

Erscheint
jeden Wochentag früh
9 Uhr. Inserate wer-
den bis Nachmittags
3 Uhr für die nächst-
erscheinende Nummer
angenommen.

Freiberger Anzeiger

und

Tageblatt.

Preis
vierteljährlich 15 Ngr
Inserate werden die
gespaltene Zeile oder
deren Raum mit 5 N
berechnet.

N^o 72.

Montag, den 30. März.

1857.

Tagesgeschichte.

Dresden. Der Waldschlösschenbrand hat doch auch ein Menschenleben gekostet. Der Feuermächter dieses Establishments, welcher bei der versuchten Bewältigung des Feuers sich thätig betheiligte und dabei schwere Verwundungen erhielt, ist denselben erlegen.

Preußen. Das preussische Gesetz über unerlaubtes Creditiren an Minderjährige vom 2. März d. J. lautet außerordentlich streng. Wer in gewinnstüchtiger Absicht und unter Benützung des Leichtsinns oder der Unerfahrenheit eines Minderjährigen sich von demselben Schuldscheine u. dgl. ausstellen, oder auch nur mündlich ein Zahlungsversprechen erteilen läßt, soll mit Gefängniß von drei Monaten bis zu einem Jahre und mit Geldbuße von fünfzig bis zu eintausend Thalern, sowie mit zeitiger Unterjagung der Ausübung bürgerlicher Ehrenrechte bestraft werden. Wer sich ferner von einem Minderjährigen unter Verpfändung der Ehre, auf Ehrenwort, eidlich oder unter ähnlichen Versicherungen oder Betheuerungen die Zahlung einer Geldsumme oder die Erfüllung einer anderen auf Gewährung geldwerther Sachen gerichteten Verpflichtung aus einem Rechtsgeschäft versprechen läßt, oder wer eine Forderung, von welcher er weiß, daß deren Verichtigung ein Minderjähriger in der vor-gezeichneten Weise versprochen hat, sich creditiren läßt, hat Gefängnißstrafe bis zu einem Jahre oder Geldbuße bis eintausend Thaler verwirkt. Auch kann zeitige Unterjagung der Ehrenrechte erkannt werden.

Der König von Preußen hat unter der Eiche in der Jungfernhaide, wo am 10. März vor. J. der Generalpolizeidirector v. Sinekeldy im Zweikampfe fiel, ein 8 Fuß hohes Kreuz mit dessen Namen und dem Datum seines Hinscheidens errichten lassen.

Der Leipziger Zeitung schreibt man aus Berlin: „Aus Wien ist kürzlich eine auf die holstein-lauenburgische Angelegenheit bezügliche Note hier eingegangen, in welcher vorgeschlagen wird, seitens der deutschen Mächte die dänisch-deutsche Streitfrage noch nicht sogleich an den Bund zu bringen, sondern zunächst nochmals den Weg gemeinsamer, einbringlicher Vorstellungen in Kopenhagen zu versuchen. Das Wiener Cabinet beantragt zu diesem Ende den Erlass gleichlautender Noten an Dänemark und verspricht sich von solchem Schritt den gewünschten Erfolg. Wie verlautet, ist die jetzige Kundgebung Oesterreichs durch eine preussische Note hervorgerufen worden, welche alsbald nach dem Eintreffen des dänischen Abgesandten v. Bülow in Berlin von hier aus an das Wiener Cabinet gerichtet wurde. Es scheint für eine abermalige Separatverhandlung mit dem Kopenhagener Cabinet in hiesigen politischen Kreisen freilich keine besondere Meinung zu bestehen. Von den Entschickungen unserer Regierung in Bezug auf den österreichischen Vorschlag ist noch nichts bekannt.“

Unweit Gottscher in Syrien, in dem fürstlich Auerspergischen Urwalde, hat vor Kurzem der Waldhüter Sefork in Begleitung zweier mit Hacken versehener Arbeiter 4 Bären erlegt. Zwei davon schienen mindestens 10 bis 12 Jahre alt, die beiden andern mochten im Alter von einem Jahre und darüber stehen. Dem wackern Jäger ist ein Schußgeld von 150 fl. verabsolgt worden.

Bayern. Als Zeichen der Zeit in München bemerke ich, daß ein großer Theil des Volks an den Untergang der Welt glaubt, der, wie sogar in der Vorstadt Au aepredigt worden sein soll, unfehlbar am 13. Jun d. J. erfolgen muß, und daß unlängst ein hier wohnhafter, sehr gebildeter und geachteter Norddeutscher von einem Benedictiner auf der Straße inultrirt wurde, weil er vor dem hinter ihm nachfolgenden Sanctissimum den Hut nicht abgenommen hatte, vielmehr, ehe dasselbe ihm nahekam, in eine Seitensstraße eingebogen war. Auf Beschwerde des Insultirten wurde eine polizeiliche Untersuchung eingeleitet; das Resultat ist aber bis jetzt noch nicht bekannt gemacht worden. Ein Seitenstück hierzu bildet, daß der dem protestantischen, zu Beerdigungen nach dem Friedhof sich begebenden Geistlichen

voranschreitende Kreuzträger jüngst einen auf dem Fußwege vor ihm hergehenden Herrn, der nicht wußte, wer ihm nachkam, sehr unsanft und unter den Worten: „Platz gemacht!“ mit dem Kreuze zur Seite schob.

Bernburg, 9. März. Der Anhalt'sche Staatsanzeiger bringt eine amtliche Bekanntmachung, wonach die im Jahre 1849 ausgegebenen 100,000 Stück Anhalt-Deffauschen Staatskassenscheine zu 5 Thaler bis zum 1. März 1858 eingezogen werden sollen.

Pottiga im Fürstenthum R. j. L. Hier ist eine junge Frau gestorben und obgleich sie katholischen Glaubens war, gleich als eine Protestantin, unter zahlreicher Theilnahme der Protestanten, aus welchen die hiesigen Einwohner bestehen, öffentlich und feierlich beerdigt worden.

England will, wie es heißt, das Projekt unterstützen, daß der Prinz Eduard von Sachsen-Weimar, welcher jetzt als Oberst in der englischen Garde dient und mit einer Tochter des Herzogs von Richmond in morganatischer Ehe vermählt ist, zum Regenten der vereinigten Donaufürstenthümer (Moldau und Walachei) eingesetzt werde.

Belgrad, 17. März. Gestern ward der Bestätigungsferman für den preussischen Consul für Serbien, Ritter v. Meroni, in der Festung, in Gegenwart serbischer und türkischer Großwürdenträger, feierlich verlesen und mit 21 Kanonenschüssen salutirt. Hiernach wurde vor der Wohnung des Consuls das Mal in Serbien aufgehißt, worauf die serbischen Kanonen und die Flaggen der übrigen Consulate, ausgenommen die des englischen, ebenfalls salutirten. Das österreichische Generalconsulat übergab an demselben Tage alle preussischen Unterthanen, welche bisher unter österreichischem Schutze standen, ihrer nunmehr gesetzlichen Behörde.

Das Pays bringt nach einer Correspondenz aus Jassy folgende Details über die Ausgaben, welche die österreichische Occupation den moldauischen Finanzen verursacht hat. Diese Ausgaben wurden unmittelbar vom Staatsschatz oder von den Stadtkassen getragen; sie erstrecken sich nur auf den Zeitraum vom 4. Sept. 1854 bis 1. Nov. 1856. 1) Feuerung, Licht, Salz und Stroh 2,344,111 Piafter; 2) Möblirung der Hospitäler und Kasernen 733,461 Piafter; 3) Miete für Privathäuser, die als Hospitäler oder Kasernen dienten, 1,494,658 Piafter; 4) Reparatur dieser Häuser nach der Occupation 457,817 Piafter; 5) Errichtung von Stallungen 1,040,974 Piafter; 6) Lieferung von Fuhrwerken 1,098,500 Piafter; 7) unvorhergesehene Ausgaben, wie Wäsche in den Hospitälern u. dgl., 155,140 Piafter. Im Ganzen 7,294,691 Piafter. Hierunter sind nicht mit inbegriffen das aus den Holzungen der Geistlichkeit gratis geholt Holz, noch die Gehalte für die Angestellten, welche die Occupation speciell erforderte, noch die Miete für die Cinquartierung der Soldaten bei Privatleuten, welche ebenfalls gratis war, sowie auch Feuerung, Licht, Bett, reine Wäsche von dem Commandirenden an bis zum gemeinen Soldaten; alles Das sind Ausgaben, welche den Einwohnern zur Last fallen und man kann sie jährlich folgendermaßen schätzen: 500 Dukaten für einen General, 300 Dukaten für einen Oberst oder Major, 100—200 Dukaten für einen Hauptmann oder Lieutenant, 20 Dukaten wenigstens für einen Gemeinen. Was die Walachei betrifft, so genügt es, um eine Idee von den Ausgaben zu geben, welche die Occupation verursacht hat, zu sagen, daß der walachische Staatsschatz sich eine Schuld von 22 Mill. Piafter aufgebürdet hat, welche die jetzige Verwaltung ihrer Nachfolgerin vermachet.

Rußland. Der Kaiser von Rußland wird seine schon früher projectirte, dann wieder aufgegebene Reise nun doch noch kommenden Mai antreten. Er will dem Bernehmen nach Frankreich und Sardinien besuchen; während seiner Abwesenheit leitet eine Regentenschaftscommission, an deren Spitze zwei seiner Brüder stehen, die Staatsgeschäfte. — Eine kaiserliche Verordnung erhebt die an der chinesischen Grenze gelegene Stadt Kiachta zur

Besthauptstadt Sibiriens — ein neuer Beweis, daß die russische Regierung nach jener Seite hin thätig ist und von den sich dort verbreitenden Ereignissen sicherlich Nutzen ziehen wird.

St. Petersburg, 18. März. Die österreichische Passreform wird, wie man dem „Nord“ schreibt, den Einwohnern der Gouvernements Volhynien, Podolien, Charloff u. s. w., welche viel mit Oesterreich verkehren, einen erheblichen Nutzen bringen und zwar um so mehr, als auch die russische Regierung ihrerseits Milderungen in der Passstrenge eintreten zu lassen willens sei. — Mit der Eröffnung der Schifffahrt, die als nahe bevorstehend bezeichnet wird, soll zugleich der revidirte Zolltarif in Kraft treten. — Auch zur Verbesserung der Lage der Juden ist in neuester Zeit viel gethan worden. Drei auf einander folgende Klase haben ihn einerseits das Recht, Grundstücke zu erwerben und selbige zu verpachten, andererseits die Befreiung von den ihnen gegenüber besonders geschärften Strafen für Hinterziehung der Militärpflicht verschafft.

Amerika. In seiner Antrittsbotschaft sagt der Präsident Buchanan über die Beziehungen zum Auslande Folgendes:

„Es wird angemessen sein, wenn ich einige kurze Bemerkungen über unsere Rechte und Pflichten als Mitglieder der großen Familie der Nationen mache. In unserm Verkehr mit ihnen haben sich einige einfache Principien, von denen wir nie abweichen sollten, durch die Erfahrung bewährt. Wir müssen Frieden, Handel und Freundschaft mit allen Nationen cultiviren, und zwar nicht als das beste Mittel zur Förderung unserer materiellen Interessen, sondern im Geiste des christlichen Wohlwollens gegen unsere Mitmenschen, auf welchen Fleck der Erde sie das Schicksal auch immer geworfen haben mag. Unsere Diplomatie muß gerade und offen sein; sie darf weder mehr verlangen als uns zukommt, noch weniger annehmen. Wir müssen eine heilige Achtung vor der Unabhängigkeit aller Nationen haben und dürfen nie versuchen, uns in die innern Angelegenheiten irgend einer Nation einzumischen, wofern nicht das große Gesetz der Selbsterhaltung es gebieterisch erheischt. Seit den Tagen Washington's ist es ein Grundsatz unserer Politik gewesen, verstrickende Bündnisse zu vermeiden, und Niemand wird die Weisheit dieses Satzes bestreiten. Kurz, wir müssen in einem wohlwollenden Geiste allen Nationen gerecht werden und zum Vergelt Gerechtigkeits von ihnen verlangen. Es ist unser Ruhm, daß, während andere Nationen ihr Gebiet durch das Schwert erweitert haben, wir nie auf anderm Wege Gebiet erworben haben als durch ehrlichen Kauf, oder, wie es bei Texas der Fall war, durch den freiwilligen Entschluß eines tapfern, verwandten und unabhängigen Volks, sein Geschick mit dem unserigen zu vereinigen. Selbst unsere Erwerbungen von Mexico bilden keine Ausnahme. Nicht gewillt, uns das Glück des Kriegs gegen eine Schwesterrepublik zu Nutzen zu machen, kauften wir diese Besitzungen kraft des Friedensvertrags für eine Summe, die damals als angemessenes Aequivalent betrachtet wurde.“

Die Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika hat ihre Agenten in europäischen Auswanderungsländern angewiesen, die betreffenden Regierungen auf die Betrügereien aufmerksam zu machen, welche in amerikanischen und europäischen Häfen fortwährend mit dem Verkauf von Passage-Billets für Reisetouren innerhalb der Vereinigten Staaten getrieben werden. Das auswandernde Publikum wird daher gewarnt, niemals diese Billets weiter zu nehmen, als von einem Hauptorte zum andern, da die für ganze Touren im Voraus gekauften meistens theils entweder ganz ungültig, oder doch viel zu theuer bezahlt sind! In Newyork (Castle Garden) besteht seit Kurzem ein von der amerikanischen Behörde eingerichtetes Einwanderungs-Bureau, in welchem alle Einwanderer Rath, Auskunft und die erforderlichen Billets zu den tarifmäßigen Preisen erhalten können.

China. Durch den Moniteur de la Flotte erhalten wir nach Berichten aus Hongkong vom 30. Jan. den Text von dem ersten Verhör des chinesischen Bäckermeisters Allum, der ein steinreicher Mann war und Mühlen und große Fruchtspeicher in Kanton besaß, wo auch seine Familie meist lebte. Nach dem ausgeführten Vergiftungsanschlage hatte er bekanntlich noch in derselben Nacht auf einer Dschonke die Flucht ergriffen, wurde aber durch einen englischen Dampfer eingeholt, am 16. Jan. nach Hongkong zurückgeführt und daselbst sofort von Capitän Adams in Verhör genommen. Allum's Gesellen hatten, als sie festgenommen wurden, ausgesagt, das Brot sei unter des Meisters Leitung gefertigt worden, und Allum habe in eigener Person den Arsenik in den Teig geknetet. Allum's Antwort lautete: „Ich habe auf des Vicelkönigs Befehl gehandelt, der mir durch einen Boten des Beamten überbracht ward. Dieser Befehl besagte, daß die Engländer meinem Lande den Krieg erklären hätten und daß es also meine Pflicht sei, zu der Vernich-

tung derselben beizutragen; daß die Soldaten Feuer und Schwert zur Bekämpfung derselben gebrauchen und daß ich Gift gebrauchen sollte; daß es natürlich sei, dem Feinde soviel Schaden wie möglich zuzufügen, daß übrigens, wenn ich diesen Befehlen keine Folge leiste, meine in Kanton wohnhafte Familie eingekerkert und meine sämmtlichen Besitztümer mit Beschlag belegt werden würden.“ Auf die Gegenbemerkung: „Sie suchen sich vergebens damit zu entschuldigen, daß Sie bloß gegen einen Feind gehandelt haben wollen, denn Sie haben auch Deutsche, Russen, Italiener, Franzosen und Amerikaner vergiftet, mit denen Sie nicht im Kriege sind“, antwortete Allum: „Es ist wider Willen geschehen, daß auch diesen Fremden vergiftetes Brot verabreicht wurde.“ „Sie sagen die Unwahrheit; Ihre Diener haben ausgesagt, daß Sie an jenem Tage zweierlei Brot buken; die erste Sorte, welche vergiftet war, wurde auf Ihr Geheiß den Fremden ohne Unterschied verabreicht, die zweite Sorte, welche gut war, den Chinesen.“ „Meine Leute sind im Irrthum.“ „Das wird sich später zeigen. Ihr Verbrechen ist so scheußlich, daß Sie es natürlich zu verkleinern suchen; doch wir werden Ihnen die Beweise für unsere Anklage liefern.“

Feuilleton.

* Die „Weimarer Zeitung“ enthält folgendes Strafverurtheilung: „Charlotte Henriette Ganz geb. Grosch, welche geständig gewesen, mit dem Gewerbe des Kartenschlagens um Lohn sich beschäftigt zu haben, ist in öffentlicher Hauptverhandlung zu vierzehntägiger Gefängnißstrafe bei Wasser und Brod, sowie zur Bezahlung der Kosten verurtheilt worden. Nachdem nun die Ganz ihre Strafe verbüßt hat, so wird bestehender gesetzlicher Vorschrift gemäß dies mit der weitern Bemerkung veröffentlicht, daß Frau Eva Maria Buttermann geb. Buthe, zu Wogau von der Frau Ganz sich die Karte hat schlagen lassen“ u. (Hier wird also die geistreiche Buthe, die sich von der Frau Ganz hat anführen lassen, gleichfalls publicirt. Für manche Fälle gewiß nicht übel.)

* Ein Baß und eine Ehescheidung — sind das Gespräch in Paris. Eine Tochter guter Familie lag hart darnieder am Scharlachfieber. Mit Erstaunen sieht der Vater des Abends seine Frau vor dem Spiegel stehen und sich pugen. Was hast du vor? — Ich bin zum Valle geladen und habe zugesagt. — Du wirst nicht gehen, die Mutter gehört an das Krankenbett des Kindes! — Wer aber doch ging und tanzte, war die vornehme Mutter. Gegen Morgen kehrte sie heim und — fand die Thore des Hauses verschlossen. Es kam zur Klage und das Gericht sprach v. R. W. Trennung von Tisch und Bett aus und entzog der Mutter alle Ansprüche auf die Tochter. Entscheidungsgründe: weil eine Mutter aller Rechte verlustig geht, die ihr Kind um des Vergnügens willen auf dem Krankenlager allein läßt.

Telegr. Bericht üb. d. Leipz. Del- u. Productenbörse vom 28. März.

Rüböl 17 Thlr. Br., Leinöl 16½ Thlr. Br., Mohöl 24 Thlr. Br., Weizen 65 bis 70 Thlr. bez., Roggen 45 Thlr. Br., 44, 44½ und 45 Thlr. bez., Gerste 41 Thlr. Br., 41 und 41½ Thlr. bez., Hafer 20 und 20½ Thlr. bez., 20½ Thlr. Geld., Spiritus 36½ Thlr. bez.

Verantwortl. Redacteur: J. S. Wolf.

Ortskalender.

Staats-Telegraphen-Bureau täglich geöffnet von früh 8 Uhr bis Abends 9 Uhr.

Heute den 30. März

Sparcasse geöffnet Nachmittags von 2 Uhr an.

Speiseanstalt: Rindfleisch mit Reis. Morgen: Rindfleisch mit Ragout.

Bei A. W. Ulbricht die Agenturen der Aachen-Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft, der preuß. Rentenvers.-Anstalt, der Union für Lebensversicherung und der Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Emil Pletsch empfiehlt sein reichhaltiges Lager in Werkzeugen, Eisen-, Kurz- und Galanteriewaaren, Defen, emailirten Kochgeschirren, Gummi-, Schuhen, Gummiröcken, Meerschamigarspitzen und Pfeifen, Brücken-, Tafel-, Patent-, Stangen-, Nations- und Balkenwagen, Spazierstöcken und Spielwaaren. — Preise fest und billig.

Photographien von Sturmhoefel: Fischergasse Nr. 47; Aufnahme in einem vor allen Störungen schützenden geheizten Glasalon. Waldschlösschen-Bier-Niederlage bei Eduard Nicolai, Petersstraße Nr. 124.

Carl Geissler, Petersstraße Nr. 101 1. Etage, Inspector der Lebens- und Renten-Versicherungs-Gesellschaft Royale Belge in Brüssel und Haupt-Agent der Feuerversicherungs-Gesellschaft Colonia und Osnabrücker Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Bekanntmachung.

Seiten des unterzeichneten Gerichtsamtes soll

den 6. April 1857

das dem Hausbesitzer **Carl Traugott Wolf** in Dittersbach zugehörige Hausgrundstück sammt Zubehör, Nr. 67 des Brandversicherungscatasters und Fol. 62 des Grund- und Hypothekenbuches für Dittersbach, welches am 23. Januar 1857 ohne Berücksichtigung der Oblasten, jedoch mit Rücksicht zweier darauf haftender Herbergs-Auszüge, auf 535 Thlr. — — — gewürdet worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsamtstelle und im Gasthose zu Dittersbach aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Schloß Frauenstein, den 24. Januar 1857.

Königlich Sächsisches Gerichtsamt.
Kommissch.**Etablissemens-Anzeige.**

Einem hohen Adel und geehrten Einwohnern Freibergs und Umgegend erlaubt sich Unterzeichneter ergebenst anzuzeigen, daß ich mein neu etablirtes Geschäft von heute an Obermarkt Nr. 203 im Hause des Herrn Messerschmied Müller eröffnet habe. Auch empfehle ich mich hiermit allen geehrten Herrschaften sowohl zum Verkauf, als auch zur Reparatur aller Arten von Uhren und verspreche zugleich bei einer soliden und pünktlichen Bedienung nebst einer einjährigen Garantie die möglichst billigen Preise.

Freiberg, den 30. März 1857.

Heinrich Peter,
Uhrmacher.**Mühlenverpachtung.**

Die der Gewerkschaft zu Himmelfahrt Fdgr. dormalen zugehörige, am Muldenstrome gelegene sogenannte obere Rathsmühle, welche mit 7 Mahlgängen versehen ist, zu der auch eine Schneidemühle und 18 Acker 114 Quadr. Rth. Areal gehören, soll vom 4. Mai d. J. an auf 3 Jahre gewiß und 3 Jahre ungewiß verpachtet werden.

Etwaige Pachtliebhaber werden daher hierdurch aufgefodert, sich bis zum 15. April d. J. bei der Grubenadministration zu melden, und derselben ihre Gebote zu eröffnen. Die Verpachtungsbedingungen liegen in der Rechnungs-expedition auf Himmelfahrt aus, sind auch abschriftlich gegen Erlegung der Copialgebühren zu erlangen.

Freiberg, am 12. März 1857.

Der Grubenvorstand zu Himmelfahrt Fdgr.

Ein Bravo

dem unbekanntem Verfasser des in vor. Nummer befindlichen Eisenbahnartikels, dat. Freiberg, den 26. März. Möge er unbeirrt so fortfahren und ebenso müthige Nachahmer finden, ehe es wieder „zu spät“ ist!

Ein Nichtbesitzer Leipzig-Präsident Eisenbahn-Actien.

Freiberger Börse.Schweineactien 100 103 $\frac{1}{3}$ gef., sehr animirt, aber nicht zu haben.

Gymnasium zu Freiberg den 28. März 1857. Anmeldungen zu der am 20. April (Montag nach dem Osterfeste) Statt findenden **Aufnahme-Prüfung** werden bis zum 15. April täglich von 11—12 und 2—4 Uhr angenommen von dem Rector

Prof. Dr. **Frotscher.****Auction.**

Nächsten Sonnabend Mittags 1 Uhr sollen in der Scheune Nr. 159 bei der Stockmühle gegen baare Bezahlung versteigert werden: 2 Kutschwagen, 2 Rollwagen, 2 Wirthschaftswagen, 1 zweispänniger und 1 einspänniger Spazierschlitten, 2 Paar Ernteleitern, 1 Kartoffelkasten, 1 sechsbalkige Egge, 1 Kartoffelschneidemaschine, 1 Dampffah, 1 Durchwurf, 3 steinerne Tröge, 2 eiserne Hemmschuhe, 1 Schleifzeug, ein Doppelsch, 2 große Laternen, 1 Kutschpackkorb, 1 Pölkelfah, div. Kummerte, Sattel und Zäume und dergl.

C. K. **Serssch.****Mastvieh-Auction.**

Dienstag, den 31. März a. c. Nachmittags 2 Uhr, sollen im Erbgericht zu Friedersdorf bei Frauenstein 7 starke fette Stinder und 4 fette Schweine an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant oder sächs. Cassenbilletts versteigert werden.

Belgisches**Patent-Wagenfett**

in Kistchen von 1 u. 2 Pfd. Inhalt, in Fässern „ 30 bis 60 „ „ empfiehlt

Georg Auerswald.

Die Buchhandlung von **C. J. Frotscher** in Freiberg ladet zur Subscription hierdurch ergebenst ein auf die

Illustrierte Welt. V. Jahrgang.

Blätter aus Natur und Leben, Wissenschaft und Kunst. Zur Unterhaltung und Belehrung für die Familie, für Alle und Jeden.

Das schöne Werk erscheint in 12 Monatsheften in groß Verikon-Format und eleganter Ausstattung. Der ganz ungewöhnlich billige Subscriptionspreis beträgt nur 3 Mgr. monatlich, also für kaum 2 Pfennige täglich — geistige Nahrung für das ganze Jahr und ein wahres Prachtwerk im vollsten Sinne des Wortes.

Zur Unterhaltung bietet es die gewählten Erzählungen, Novellen, Reise- und Sittenbilder in Verbindung mit sehr gelungenen Illustrationen der ersten Künstler Deutschlands, Englands und Frankreichs.

Als **Gratis-Zugabe** erhalten die verehrlichen Subscribern den als wahres Kunstblatt anerkannten Pracht-Stahlstich

Pilger auf dem St. Petersplatze in Rom,

gemalt von Paul de la Roche — gestochen von Francois, 22 Zoll hoch und 27 Zoll breit

mit dem 12. Hefte, und bei Vorausbezahlung von nur 2 Thlr. schon mit dem 2. Hefte. Der Preis dieses Stahlstiches ist im Kunsthandel 8 $\frac{1}{2}$ Thlr., was wohl genügend für dessen Werth spricht.

Erste Hefte der **Illustrierten Welt** sind in obiger Buchhandlung vorräthig.**Die Sächsische Constitutionelle Zeitung**

ladet zum Abonnement auf das nächste Quartal — das u. A. auch eine ausführliche Besprechung der neuen sächs. Gewerbeordnung bringen wird — ergebenst ein. Die große und stets noch wachsende Verbreitung, deren das Blatt sich erfreut, legt für dessen Werth das beste Zeugniß ab und macht eine eigne Empfehlung desselben überflüssig. Der Preis bleibt nach wie vor 1 $\frac{1}{4}$ Thlr. pr. Quartal. **Inserate** werden trotz der starken Auflage nur mit 1 Mgr. für den Raum der gespalteten Zeile berechnet. — Alle Postexpeditionen nehmen **Bestellungen** an, in Dresden wende man sich an die Expedition: Wilsdruffer Gasse Nr. 26.

Aecht Rigaer Connen-Leinsaamen

in vorzüglicher Qualität, à 16 Thlr. p. Tonne, empfiehlt

W. G. Richter in Frauenstein.

Anstalt für Photographie,

Rittergasse Nr. 522, 1. Etage,
Aufnahme im geheizten Glasalon!
C. Engelmann.

Glückauf.

Erzgebirgisches Industrie- und Familienblatt.

Dieses zeitgemäße vaterländische Wochenblatt beginnt den 1. April d. J. sein zweites Quartal. Die mit jeder Nummer wachsende Theilnahme, deren sich das erste zu erfreuen gehabt, hat uns die Ueberzeugung gewährt, daß wir mit unserm Unternehmen in Wahrheit einem Bedürfnis unseres industriellen und strebsamen Volkes entgegengekommen und daß wir die Aufgabe, die wir uns gestellt (nämlich: den industriellen Sachsen eine gesunde, erhebende und erquickende Unterhaltung für ihre Feierabende zu gewähren, ihr Streben nach Erweiterung und Vervollkommnung ihrer Thätigkeit zu fördern, und soweit es nur in der Macht der Presse liegt, ihre Interessen zu vertreten u.) mit einigem Erfolg zu erfüllen gestrebt. Wir dürfen uns mit der Hoffnung schmeicheln, daß die Freunde, die das Blatt sich bis jetzt gewonnen, ihm gewiß treu bleiben werden, da wir keine Mühe und kein Opfer scheuen es immer gediegener und reichhaltiger zu machen. Wir hoffen aber auch, daß zu den zahlreichen Freunden, die es besonders im Erzgebirge gefunden, sich deren im bevorstehenden Quartal desto mehr, auch im übrigen Sachsen gesellen werden, je mehr es bekannt wird, daß unser „Glückauf“, wenn auch dem Erzgebirge entsprossen und zunächst seine Interessen vertretend, doch kein bloßes Provinzialblatt, sondern ein volksthümliches Organ für das gesammte industrielle Sachsenland sein soll, wie wir denn unsere Correspondenten in allen Theilen desselben haben.

Wir machen Alle, die unser Blatt nicht aus eigener Anschauung kennen, darauf aufmerksam, daß dasselbe auch ein offener Sprechsaal für Alle ist, die etwas über industrielle und sociale Fragen auf dem Herzen haben. Wer also irgend eine Ansicht, einen Vorschlag, eine interessante Neuigkeit, eine Beschwerde oder Rüge in der gedachten Richtung vor das Publikum bringen will, dem stehen die Spalten des „Glückauf“ offen, und wenn es auch nicht so fein stylisirt ist, die Redaction wird's schon zustutzen, daß es klingt.

Das Blatt erscheint nach wie vor jeden Sonnabend in einem ganzen Bogen des bisherigen Formats und wird außerhalb Freiberg am schnellsten und sichersten durch die Post für den Vierteljahrspreis von 10 Neugroschen bezogen.

Freiberg, im März 1857.

Die Redaction und Verlagsexpeditio des „Glückauf.“
J. G. Wolf.

Grünpahn,	Pommeranzenschalen,	Benzoe,
Kreutzbeeren,	Pommeranzentrüchte,	Mastix,
Galläpfel,	Citronenschalen,	Sandarac,
Weinstein,	Beifuss,	Storax,
Sauerkleesalz,	Majoran,	Traganth,
Alcannawurzel,	Quassienholz,	Mandelöl,
Klettenwurzel,	Manna,	Bergamottöl,
Seifenwurzel,	Calmuswurzel,	Zimmtöl,
Wachholderbeeren,	Wachholderholz,	Lavendelöl,
Lorbeeren,	Selterwasser,	Citronenöl,
Cacaoschalen,	Sodawasser,	Gewürzöl

empfehl billigt die Droguerie- und Farbwaaren-Handlung von

G. C. A. Lindner,

Fischergasse No. 47.

Mother Kleesaamen

bei **Georg Auerswald.**

Verkauf.

Ein fast neu erbautes auszugsfreies Haus mit vier Stuben und neuerbautem Schuppen, ohngefähr mit 1 Scheffel Garten, ist mit weniger Anzahlung zu verkaufen. Desgleichen eine Parzelle Feld von 4 Schfl. 62 Ruthen auf Berthelsdorfer Flur in annehmlichem Zustande. Näheres ist zu erfahren in Brand Nr. 102b. bei dem Besitzer daselbst.

Herausgeber und für den Anzeiger verantwortlich: C. J. Frotzcher.

Hausverkauf.

Veränderungshalber soll das unter Nr. 53 b. zu Niederlangenau bei der Kirche gelegene zwei und ein halb Stock hohe mit Schiefer gedeckte Haus, mit 5 Stuben nebst Kammern, Stallung, Schuppen, Gewölbe, Keller und anstoßendem Gemüse-Garten verkauft werden. Näheres ist zu erfahren bei dem Besitzer daselbst.

Verkauf.

In der Glashaufbereitungs-Anstalt zu Lichtenberg sind gute ausgelesene Kartoffeln zu verkaufen.

Verkauf.

Baumförmig gezogene, zweijährige Stachelbeersträucher der besten Sorten, sind zu verkaufen in Berthelsdorf Nr. 61.

Verkauf.

6 1/2 Ctr. Heu und 2 Centner Grummet sind zu verkaufen auf dem Nieder-Zug Nr. 38.

Zu verkaufen

ist eine, sich als sehr practisch erwiesene, Waschmaschine und einige Centner Gartenheu: Vorstadt, Zweckengasse Nr. 141.

Verkauf.

Ein brauchbarer Zugochse ist zu verkaufen bei **Moriz Kämpfe** in Dohnitz.

Vermiethung.

Eine Hinterstube mit Kammer ist an zwei Herren zu vermieten. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Vermiethung.

Eine freundliche Oberstube ist von jetzt an zu vermieten: Stollngasse Nr. 589. Das Nähere erfährt man bei **Hutmacher Teistler**, Erbische Straße Nr. 12.

Vermiethung.

Am Obermarkt Nr. 293 ist in der 2. Etage nach dem Marktplatz heraus eine Stube mit Stubenkammer und Holzraum an eine oder zwei Personen zu vermieten.

Gesuch.

Ein bescheidenes möblirtes Stübchen wird zu miethen gewünscht. Adressen bittet man in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Zugelaufen.

Ein zugelaufener kleiner, weiß- und braunfleckiger Hund kann gegen Erstattung der Insertions-Gebühren und Futterkosten vom wirklichen Eigenthümer wieder in Empfang genommen werden auf der Schule zu **Weigmannsdorf**.



Montag den 30. März

punkt 8 Uhr

Gesangübung.

Bersammlung

der Meister hiesiger Schuhmachervereinigung zu Vorlesung und Besprechung des Entwurfs der neuen Gewerbeordnung und der Auslassung über denselben seitens der Dresdner Innung an den Stadtrath zu Dresden — heute Montag den 30. d. M. Nachmittags 4 Uhr im kleinen Saale des Herrn Restaurateur Vogel.

Die Obermeister.

Druck von J. G. Wolf.